

Iraida Grigorjewna berichtet über ihre Arbeit in der Halle 4 und über ihre deutschen Meister:

*„In der Halle wurde in je zwei Schichten, Tag- und Nachtschicht, von je 12, manchmal auch 14 Stunden, gearbeitet.*

*Ich erinnere mich, dass ich in der Halle 4 arbeitete, wo zwei Meister aus der Zivilbevölkerung – Deutsche – waren. Der eine war gut, er hieß Hartmann, und der andere war ein schlechter gehässiger Mensch. Er schlug häufig die Inhaftierten, wenn jemand einen Fehler bei der Arbeit machte. Aber wir waren doch keine Spezialisten und wollten auch nicht für die Deutschen arbeiten.*

*In der Halle 4 wurden die Teile der rechten Tragfläche des Flugzeuges „Heinkel“ montiert.“*

Weiterhin erzählte sie:

*„Als Sabotage galt auch, wenn Teile aus dem Werk herausgetragen wurden, zum Beispiel Käbme, die aus Metall hergestellt worden waren, oder ein Stück ziviler Stoff, das man von jemandem erhalten hatte und das man zum Schutz gegen die Kälte unterlegte ... .*